

Zum 125. Geburtstag des Neckarsulmer Ehrenbürgers Richard Spohn

Richard Spohn kam am 22. August 1880 in Ravensburg als sechstes der sieben Kinder von Louise und Julius Spohn zur Welt. Sein Vater war Inhaber der Firmengruppe Gebrüder Spohn, zu der neben der Flachs-, Hanf-, Abwergspinnerei in Ravensburg

auch die Zementfabrik in Blaubeuren zählte. Richard Spohn wuchs in Ravensburg in einer großen Familie auf: neben seinen Geschwistern gehörten dazu auch die acht Kindern seines verstorbenen Onkels.

Nach seiner Schulzeit in Ravensburg und Biberach machte er eine dreijährige Lehre als Maschinenschlosser, an die sich ab 1899 ein einjähriges Praktikum in Stuttgart sowie ab 1901 das Ingenieursstudium in Mittweida (Sachsen) anschloss. Nach Abschluss seines Militärdienstes (1904/05) kam Richard mit seinem Vater und seinen Brüdern Theodor und Hermann nach Neckarsulm, wo sein Vater 1903 das Industriegelände erworben hatte, auf dem 1904 bis 1906 die neue Spohn'sche Jutefabrik entstand. Hier wurde Jute gesponnen und zu Gewebe verarbeitet – beispielsweise für Transportsäcke für die Industrie und als Untergrund für Linoleumfußbodenbelag.

Seit 1910 war Richard als Prokurist die „rechte Hand“ seines Vaters Julius, 1917 übernahm er dann die Geschäftsführung. Richard Spohn verstand es immer wieder, wirtschaftliche Krisen und Schwierigkeiten zu meistern, die sich u. a. aus der Verteuerung bzw. dem Fehlen des Rohstoffes Jute vor allem während des Zweiten Weltkrieges ergaben. Er wird als patriarchalisch streng, aber zugleich gütig, gerecht, sozial denkend und spendabel beschrieben. Schon der 1919 verstorbene Vater Julius gewährte seinen Arbeitern etliche Vorzüge, wie sie nicht in allen Fabriken üblich waren und dies setzte sein Sohn

Richard fort. Dazu gehörten u. a. zeitweilig überdurchschnittliche Bezahlung, gut ausgestattete Werkwohnungen, Kinderhort, Freizeitgelände, Betriebskrankenkasse, Kantine. Zu seiner Belegschaft soll er eine „väterliche und hilfreiche“ Haltung

gehabt haben – die Mitarbeiter nannten ihn „Papa Spohn“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Spohn 1945 von den Alliierten in den Beirat zur Beratung des Bürgermeisters ernannt und war seit 1947 bis 1956 für die CDU im Gemeinderat. Zahl-

reich sind seine gemeinnützigen Spenden für die Stadt und für die Kirchengemeinden. So entstand u. a. das Freibad mit Hilfe Spohn'scher Zementspenden. Spohn war nicht nur in der Kommunalpolitik tätig, sondern übte neben seiner über 40-jährigen Tätigkeit als Leiter der Gebrüder Spohn GmbH sowie der Werke in Ittenbeuren und im Schwarzwald auch im Wirtschaftsleben zahlreiche Ämter aus. So war er Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Heilbronn (1933–1936) und bis 1937 Vizepräsident der IHK Stuttgart. Er war zudem im Aufsichtsrat des Portland-Cement-Werks Gebrüder Spohn (Blaubeuren), der Portland-Zementwerke AG (Heidelberg), der Brauerei Cluss (Heilbronn), der Deutschen Linoleumwerke (Bietigheim-Bissingen), der Energieversorgung Schwaben (Biberach) sowie der Vereinigten Jutespinnereien und Webereien (Hamburg).

Als Richard Spohn am 22. August 1950 70 Jahre wurde, zeichneten ihn die Stadt Neckarsulm, seine Heimatstadt Ravensburg sowie die Gemeinde Grünkraut jeweils mit ihrem Ehrenbürgerrecht aus. 1952 erhielt er dann für seine überörtlichen und bundesweiten Verdienste das Große Bundesverdienstkreuz; Anlass war die Einweihung des von der Firma Spohn am Kocher

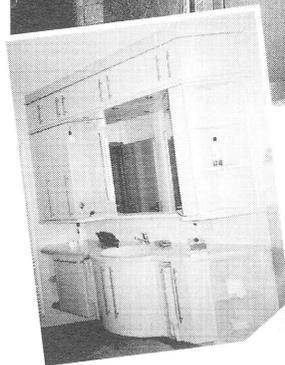
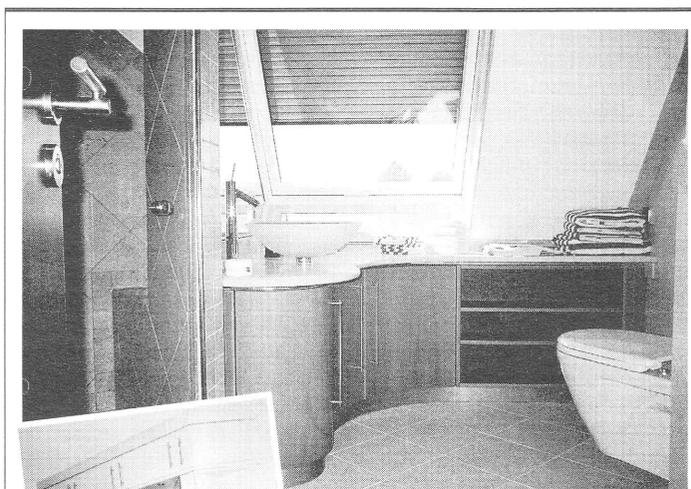
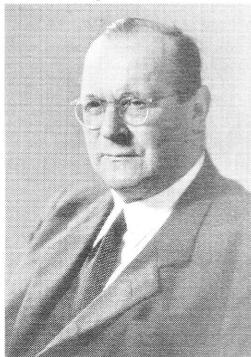
in Oedheim in Auftrag gegebenen „Richard-Spohn-Kraftwerks“.

Als im Zusammenhang mit der Bürgermeisterwahl 1955 offenbar Unstimmigkeiten innerhalb der CDU-Fraktion dazu führten, dass letztendlich nicht ein von Spohn empfohlener Parteifreund, sondern der Gegenkandidat Dr. Hans Hoffmann zum Zuge kam, kandidierte Spohn 1956 nicht mehr für den Gemeinderat und zog sich abrupt

aus der Kommunalpolitik zurück. Am 20. September 1959 starb Richard Spohn und wurde auf dem Hauptfriedhof in Heilbronn beerdigt.

Weitere Informationen über Richard Spohn finden sich in den von Dieter Herlan zusammengestellten biografischen Notizen, die demnächst in den Historischen Blättern des Heimatvereins Neckarsulm veröffentlicht werden.

Barbara Löslein



- Individueller Innenausbau vom Keller bis zum Dach
- Möbel nach Maß für alle Wohn- und Arbeitsbereiche

Frank Werk
Schreinerei · Innenausbau

Kochendorfer Straße 24
74172 Neckarsulm (Nord)
Telefon 07132 / 929300 · Fax 929302



Besuchen Sie unsere interessante und informative Türen-, Decken- und Bodenausstellung. Geöffnet von Montag – Freitag, 8 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr (abends und samstags nach Vereinbarung)

Junges Ehepaar sucht einen schönen Bauplatz oder ein älteres Haus in Neckarsulm. Denn wir möchten hier in der Stadt weiterhin wohnen!

Zuschriften unter Chiffre 1/9/05 NSU-Journal, Stadt Neckarsulm